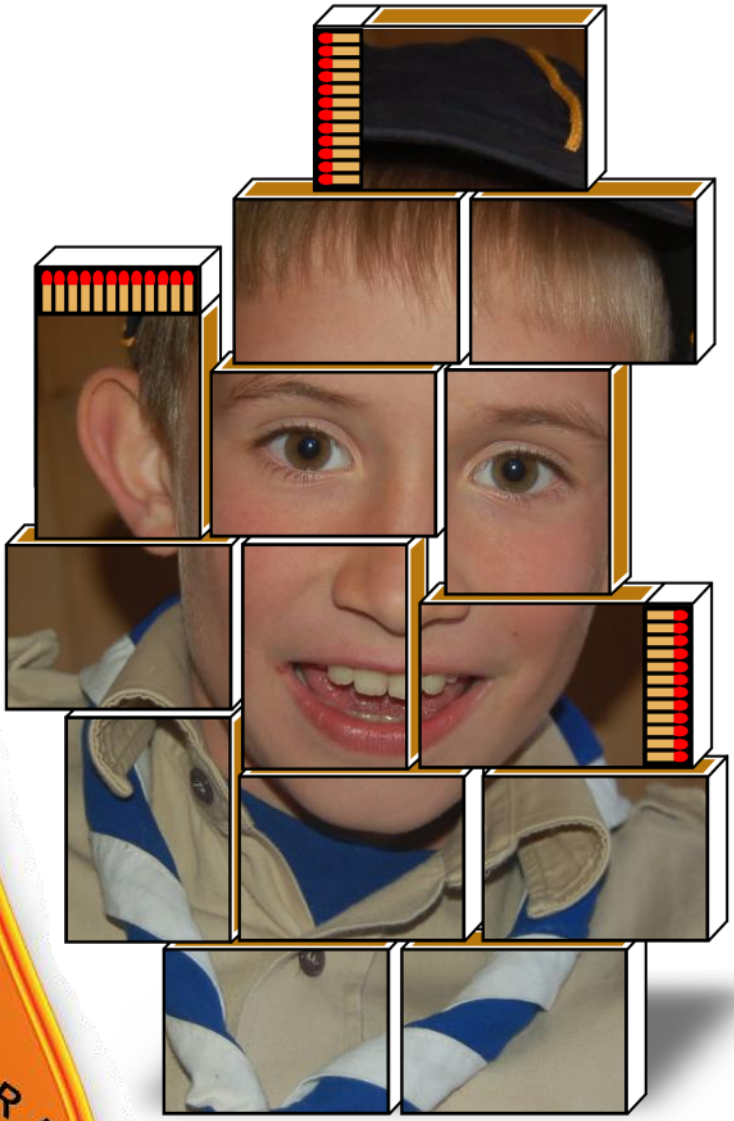


FEUERKREIS NIKLAUS VON FLÜE

s'Zündhölzli

Das Informationsmagazin des Feuerkreis Niklaus von Flüe

Gut Pfad miteinander!
Wir hoffen, dass ihr alle gesund und munter ins neue Schuljahr/ Lehrjahr/Arbeitsalltag starten konntet.
Hier die neusten Infos zum Bula 2012!

Die genauen Daten
Es wird ein "Lager vor dem Lager" nur für die **Ritterstufe** geben. Dieses findet vom **21.07. – 25.07.12** statt. Das **Späherlage**r findet gleich anschliessend, vom **25.07.-04.08.12** statt. Am **29.07.12** wird's ein **Besuchstag** geben und ab diesem Tag bis und mit **04.08.12** sind die **Wölfe** auch teil unseres Lagers. Kurz gesagt: Vom 29.07. bis und mit 04.08. werden alle Stufen im Lager vertreten sein! Schreibt euch doch diese Daten jetzt schon auf! Je mehr Pfadfinder daran teilnehmen werden, umso toller und grandioser wird das Lager werden!

WIR-Gefühl
Unser Jahresmotto - Zusammengehörigkeitsgefühl/Wir- Gefühl stärken- wollen wir auch in diesem Lager besonders vertiefen und pflegen. Dazu erwarten wir alle Abteilungen! Wir können mehr in der Gruppe als als Einzelkämpfer bewirken! Zusammen ein Ziel verfolgen und dieses erreichen ist für eine Gruppe etwas vom Schönsten!

Programm
Das Programm wird sehr vielfältig sein. Da das Lager gestaffelt sein wird (zuerst sind die Ritter dort, dann kommen die Späher dazu und am Schluss die Wölfe), können die Freundschaften und die Arbeiten/Aktivitäten in den jeweiligen Stufen vertieft werden. Es wird Programmpunkte geben, die die beiden Lager (Mädchen und Knaben) zusammen machen werden. Auch der Besuchstag vom 29.07.12 wird sicherlich ein Höhepunkt werden.

Anmeldung
Im nächsten Zündhölzli wird die Anmeldung fürs Lager beiliegen.

Schon gespannt? Wir erwarten Dich im Lager!

Samira

Impressum

Offizielles Organ des
Feuerkreis Niklaus von Flüe

Erscheint 2-3 mal im Jahr

Redaktion:
Nicolas Guillet v/o Bison
Daniel Senn v/o Marder
Michael Schenker v/o Bär

Abonnemente und Infos:
zuendhoelzli@feuerkreis.ch

Redaktionsschluss: März 2012

Präsident:
Stefan Bolli v/o Caramba
praesident@feuerkreis.ch
bulei@feuerkreis.ch
datenbank@feuerkreis.ch

Unser Spendenkonto:
PC 60-310829-4

Lieber Wolf!

„Kennst Du den Witz schon vom Schotten mit der schwarzen Zunge?", fragt Trixli den Fritzli. „Natürlich, das ist doch ein Uralter. Den erzählte schon mein Grossvater!" – „Das kann gar nicht sein!", protestiert Trixli, „der steht doch in der neuesten Zeitung."

Tja, was da Trixli passiert ist, das kann uns allen einmal vorkommen. Man erzählt etwas ganz begeistert und die Reaktion ist: „Ja, ja, auch schon gehört – langweilig." Und dabei finden wir es gar nicht langweilig, sondern höchst interessant. Doch was für den einen neu und spannend ist, das kann für den anderen bereits uralt sein.

Doch alt heisst noch lange nicht uninteressant: Oder interessieren Dich Oldtimer, alte Flugzeuge oder Burgen mit Ritterrüstungen überhaupt nicht?

Je mehr Du in der Natur Dich aufhältst, um so mehr entdeckst Du sie: komisch gewachsene Bäume (z. B. aus einem Stein – wie beim Ratsfelsen der Abteilung St. Antonius, Sennwald) oder wie man gerade im Herbst mit den vielen bunten Blätter spielen kann…

So ähnlich kann es auch mit unserem Glauben sein: je mehr wir uns darin vertiefen, um so spannender wird es. So wünsche ich Dir stets ein offenes Ohr und noch mehr ein offenes Herz, damit Du gerade auch in der Kirche stets Neues entdecken kannst. …

Liebe Späherin, lieber Späher!

Nicht alle können reich, gelehrt, berühmt werden. – Alle aber sind dazu berufen, heilig zu werden. Heilig ist jeder, der im Himmel ist und so auf ewig die Liebe Gottes spüren darf. Dies ist zwar ein grosses Ziel, dafür auch das Schönste.

Was ist schöner, als die Freundschaft mit Gott, die wir jetzt schon geniessen dürfen?

Wie für jedes Ziel, das wir erreichen wollen, müssen wir uns auch für das Ziel unserer ewigen Glückseligkeit anstrengen. Schon hier auf Erden heisst es also, die Freundschaft mit Gott zu pflegen: Ihn suchen, Ihm dienen, Ihn lieben! Deshalb sollten sich alle Menschen für die Heiligkeit interessieren. Die Formel dazu lautet:

$$\underline{w = W}$$

Das kleine „w" ist *mein* Wille. Das grosse „W" ist Gottes Wille. Wenn es mir gelingt, mit meinem kleinen Willen dem grossen Willen Gottes zu entsprechen, habe ich gewonnen…

Nach dem Motto: „Früh übt sich, was ein Meister werden will!", wünsche ich Dir weiterhin viel Kraft und guten Mut, auf dem

Weg der Heiligkeit voranzuschreiten. Nicht alle Heiligen haben ihr Leben gut begonnen, aber sie haben alle gut geendet. Lasst uns also alle gut enden, damit wir eines Tages alle weiterhin im Himmel bei Gott und allen Heiligen beisammen sind.

Lieber Scoutfreund!

Seit dem 11. September 2001, also seit gut zehn Jahren, ist die Welt nicht mehr wie sie war, heisst es. Der schreckliche Terroranschlag auf das World Trade Center in New York und auf das Pentagon in Washington bleibt nicht unbeantwortet. Ein paar Wochen später schlägt die USA zurück. Der Krieg gegen die Taliban in Afghanistan bricht aus.

Ob der Krieg die richtige Antwort ist auf diese Wahnsinnstat der Taliban? Oder wären andere, nicht kriegerische Mittel passender, wirkungsvoller? Kann man das Denken mit Gewalt ändern? Kann man mit Gewalt und Vernichtung wirklichen Frieden schaffen?

Von einem alten chinesischen Kaiser wird berichtet, dass er das Land seiner Feinde erobern und sie alle vernichten wollte. Später sah man ihn mit seinen Feinden speisen und scherzen. „Wolltest du nicht die Feinde vernichten?", fragte man ihn. „Ich habe sie vernichtet", gab er zur Antwort, „denn ich machte sie zu meinen Freunden."

Das hört sich so einfach an. Doch, schaut man genauer hin, verbirgt sich in dieser Geschichte eine grosse Weisheit.

Wie hat sich Jesus geäussert zur Friedensfindung? Jesus sagte es so: „Liebt eure Feinde, tut denen Gutes, die euch hassen! Betet für die, die euch misshandeln! Seid barmherzig, wie auch Gott euch gegenüber barmherzig ist!"

Überrascht? Offenbar aber geht es letztlich nur so. Was ja nicht heisst, dass man sich alles gefallen lassen muss. – Wenn Gott unser Freund ist, wenn wir Ihn um Hilfe bitten, bin ich fest davon überzeugt, dass Er schon für das Rechte sorgt. Er ist stärker als all unsere Gegner zusammen. Da können wir wirklich getrost und voller Hoffnung in die Zukunft schauen.

Lieber Wolf!
Liebe Späherin, lieber Späher!
Lieber Scoutfreund!

Das Leben ist und bleibt spannend: wenn Du Dich mit Gott auf den Weg begibst, entdeckst Du immer wieder neu Seine Spuren. Versuche voll Vertrauen, Seinen Willen zu erfüllen! Du darfst Dich von Ihm getragen wissen!

Dazu begleite ich Dich gerne weiterhin mit meinem Gebet!

Dein Scoutfreund, Tornado

FNF-Sola, Gallisches Dorf

Donnerstag: 21. Juli

Auch dieses Jahr freuten sich die Teilnehmer des Feuerkreis Niklaus von Flüe, Abteilungen Schwyz und Muri, auf`s Zeltlager. Dies ist eine Scoutfamilie mit katholischer Ausrichtung. Das Lager findet am Waldrand auf dem Lindenhof oberhalb Menzingen (ZG) statt.

Um 10:00 Uhr waren die ersten schon beim Zelte aufbauen. Es war sehr schnell aufgebaut, da alle tatkräftig mithalfen. Für die Helfer, welche sich bereit erklärt hatten bereits früher zu erscheinen, gab es feines Mittagessen, welches von Frau Betschart zubereitet wurde. Um 14:00 Uhr trudelten noch die restlichen Späher mit Familie ein. Nach dem Abschied, begaben sich alle zum ersten Mal zum Zeltplatz und bekamen verschiedene Aufgaben wie: Aufbauen von Koch- und Waschstelle, Latrine und der Jurte. Mit Eifer waren alle dabei, sodass bis am Abend beinahe alles fertig war. Nun warteten alle gespannt auf die verdienten Raviolis. Bei der Abendrunde konnten wir endlich die berühmten Gallier (Asterix, Obelix, Miraculix, Majestix und Troubadix) kennenlernen. Danach sangen wir noch einige Lieder und spielten ein Kennenlernspiel. Um 22:30 Uhr war Nachtruhe, also theoretisch ;-)
So ging ein arbeitsreicher Tag zu Ende.

Sippe Latraviata

Freitag: 22. Juli

Wir wurden um 6:30 Uhr von einer Trompete geweckt. Um ca. 7:00 Uhr gab es Frühstück. Anschliessend mussten wir die Ämtchen machen. Danach knüpften wir aus vielen Blachen ein grosses Sarasani (Gemeinschaftszelt). Am Schluss taten uns vom vielen Knöpfen die Hände weh. Zum Mittagessen gab es von uns zubereitete Älplermakronen. Danach gab es eine Stunde Siesta. Nach der Siesta gab uns der Priester Katechese. Danach hatten wir ein wenig Freizeit. Am späten Nachmittag hatten wir die Gelegenheit, die Hl. Messe zu besuchen. Zum Abendessen gab es Kartoffeln, Salat und leckere Tomaten, welche mit Hüttenkäse und Thonsalat gefüllt waren. Wir machten noch einige gallische Spiele, sangen Lieder am Lagerfeuer und gingen müde ins Bett.

Sippe Praline

Samstag: 23. Juli
Da wir am Freitagabend keine Zeit zum Duschen hatten, gingen wir um 5:00 Uhr aus dem Zelt, um ein Feuer zu machen. Mit Hilfe des Feuers hätten wir im Durchlauferhitzer Wasser erwärmen können. Da es aber intensiv regnete, konnten wir das Feuer nicht machen. Um 6:00 Uhr erlaubten wir uns einen Spass und feuerten 3 Thunder ab, die komischerweise (oder glücklicherweise) nur wenige Pfadfinder weckten. Danach besuchten wir die Hl. Messe, dann gab es endlich Frühstück. Es hatte den ganzen Morgen geregnet. Wegen dem Regen konnte die eigentlich geplante Wildschweinjagd nicht durchgeführt werden. Also entschieden sich die Leiter, dass wir am Nachmittag ins Hallenbad Baar gehen. Nach dem Hallenbad, zurück zu Hause im Lager, schliefen wir ermüdet vom baden 2 h und machten nach dem Abendessen, in der Abendrunde das Spiel Römer und Gallier (auch als Räuber und Polis bekannt).

Sippe Quadratus

Sonntag: 24. Juli
Heute war bei uns, um 7:30 Uhr Tagwache. Wir konnten ausnahmsweise „ausschlafen". Nach dem Morgenessen besuchten wir die Hl. Messe bei Tornado. Nach der Messe musste ganz schnell gekocht werden, damit wir rechtzeitig Essen konnten, da wir am Nachmittag ins Kloster Menzingen wollten. Um 13:05 Uhr konnten wir endlich loslaufen. Im Kloster wurden wir ganz herzlich von Schwester Vreni empfangen. Anschliessend zeigte sie uns das Kloster und das dazugehörige Missionsmuseum inklusive der Kuppel. Danach durften wir noch einen Foto-OL durchlaufen. Wir bekamen Blätter mit Fotos von Gebäuden in Menzingen. Diese mussten wir suchen und zu jedem Foto eine Frage beantworten. Danach machten wir uns wieder auf den Heimweg. Zuhause gab es Nachtessen und anschliessend gab es eine Lustige Abendrunde. Jede Sippe hatte etwas passend zu Asterix und Obelix vorbereitet. Es gab Wettrennen, Spiele und ein Quiz. Nach dem Fahnenabzug mussten wir ins Bett.

Sippe Talentix

Montag: 25. Juli
Am Montag sind die Jüngeren Kinder (Wölfe) zu uns ins Lager gestossen.
Wir haben das Zelt von den Mädchen und von uns aufgestellt. Danach haben wir das Zelt eingerichtet und gingen Mittagessen. Wir hatten ein bisschen Freizeit und gingen in die Hl. Messe. Danach haben wir Römer und Gallier (Räuber und Polizei) gespielt. Da wir ein Wespennest im Gefängnis hatten wurden viele gestochen. Danach gingen wir in das Zelt abhäkeln und Knöpfe üben. Dann haben wir Z`nacht gegessen. Nach dem Essen haben wir Spiele gemacht. Später gingen wir Kuchen essen. Dann gingen wir bald ins Bett, zuvor haben wir noch eine lange Geschichte gehört und dann haben

wir im Zelt gelaferet und sind um 11:00 Uhr eingedöst. Wir haben friedlich geträumt.

Rudel Astronomix

Dienstag: 26. Juli

Heute waren im Gallischen Dorf die Wildschweine los. Schon morgens um 6:30 Uhr trällerte Asterix mit der Trompete den Weckruf. Vor dem munteren Frühstück mit gesponserten Gipfeli hatten wir die Hl. Messe. Die Sippen Quadratus, Latraviata, Praline und Talentix machten sich auf auf den zweitägigen Hajk. Majestix filzte Quadratus' und Talentix' Rucksäcke: Keine Handys und Portemonnaies. Später kochte Obelix ein bezauberndes Mittagessen. Danach spielten Astronomix, Galantine und Falbala Sitzball. Miraculix brachte uns bei, wie man mit schwerem Kleister Hinkelsteine „meisselt". Nach dem Foto OL und der erfolgreichen Wildschweinfettsuche assen wir Kuchen. Ein weiteres Mal kamen Römer nach Gallien, denen wir eins überzogen. Asterix und Obelix kochten währenddessen fette Hamburger. Die Rudel Astronomix und Galantine schmückten den Wald. Sie ritzten und schnitten mit Beil und Säge in die Baumstümpfe. Später spielten wir das übliche Dorfleben nach inklusive Besuch von Cäsar und Kleopatra und dem auf den Kopf fallenden Himmel. Nach einer Gruselgeschichte gab es eine gute Nachtgeschichte. Nach Geplauder schliefen auch wir.

Rudel Galantine

Mittwoch: 28. Juli

Die älteren vier Sippen (Gruppen) sind vom Dienstag auf den Mittwoch auf einen Hajk gegangen, um die dringend benötigten Zutaten, wie Wolfsmilch und Murmelblut für den Zaubertrank zu finden. Wir bekamen einen Plan, auf dem der Weg eingezeichnet war und auch die Posten, welche wir lösen mussten. Die Posten zusammen gaben dann ein Lösungswort, wo wir noch eine Aufgabe zu lösen hatten. Alle Lösungsorte waren in Oberägeri, wo sich jede Sippe in einem anderen Laden ihre Zutat verdienen musste. Wir Mädchen gingen noch in den Ägerisee schwimmen und danach liefen alle wieder auf den Lagerplatz zurück. Als alle wieder zurück waren, hatten wir noch eine heilige Messe. Zum Abendessen gab es

Pouletgeschnetzeltes mit Gemüse und Reis. Am Abend erzählten die vier Sippen noch die spannendsten und abenteuerlichsten Geschichten vom Hajk und spielten noch Werwolf, der im Gallischen Dorf die Nächte zum Albtraum macht. Um 11:00 Uhr war dann für uns grosse Scouts Nachtruhe.

Sippe Praline

Donnerstag: 28. Juli

Wir mussten um 7:30 Uhr aufstehen. Wie immer hat Asterix die gleichen Wecklieder auf der Trompete gespielt. Danach gab es Frühstück. Anschliessend konnten wir mit 2 Brauerei-Pferden eine geführte Rute reiten, was allen gefiel. Später mussten wir Silberstücke sammeln, weil die Römer sie im Wald verloren hatten, Nach dem sammeln gab es Mittagessen. Nach dem Essen hatten wir Siesta und Religion. Anschliessend kauften wir mit den gesammelten Silberstücken Teile einer Schatzkarte. Alles gehörte zu einer grossen Schatzsuche. Wir bekamen für nur 4 Minuten einen Kartenausschnitt um unsere Teile richtig zu ordnen und auf ein leeres A4-Blatt zu kleben. Die Gruppe von Youki hatte den Schatz am schnellsten gefunden. Sie gaben uns aber ein bisschen vom Schatz ab. ;-) Die Späher hatten auch eine Schatzsuche gemacht.

Anschliessend hatten wir Zeit um abzuhäckeln. Danach gab es Z`Nacht. Nach dem Fourmi das Späherversprechen abgelegt hatte, braute Miraculix seinen Zaubertrank. Kaum damit begonnen wurde er von Römern gekidnappt, was aber bloss eine Falle war um 3 Wölfe auf die Namen Xia, Leshi und Alim zu taufen. Wie immer nach dem Fahnenabzug mussten wir Zähneputzen und uns anschliessend in der Jurte zur Geschichte treffen. Aber es gab keine, da es wegen dem starken Regen zu laut war und es wegen der langen Taufe, schon sehr spät war. Und dann Zzzz Zzzz Zzzz.

Rudel Astronomix

Freitag und Samstag: 29./30. Juli

Langsam geht das Sommerlager zu Ende. Ein weiterer Tag mit weiteren Highlights. Morgens hatte Asterix ziemliche Probleme mit der Trompete. Er stiess falsche Töne aus! Nach der Hl. Messe wurde gefrühstückt. Um 10:00 Uhr hatten wir eine kurze Katechese bei Tornado. Danach spielten wir Spiele; Sitzball, Werwölflen usw. Nach dem Reis Casimir ging es schnell ans zusammenräumen der Zelte. Wir zogen die Heringe am innen und aussen Zelt aus und machten einen Haufen mit den Zeltstangen. Wir putzten den Zeltboden und die Heringe. Vor

(Fortsetzung von Seite 8)

dem Nachtessen spielten wir noch ein Amerikanisches Sitzball mit vielen Leichen ;-). Am Abend folgte der Bunteabend mit Asterix ruft Obelix (Peter ruft Paul), Schokobananen und der Abendgeschichte. Nach (zum Teil während!!) der Geschichte schliefen alle Wölfe in der warmen und trockenen Jurte und alle Späher im Sarasani ein.
Am Samstag Morgen starteten wir mit Birchermüsli in den Nebeligen Morgen, in Windeseile wurde die Latrine, die Küche, der Sarasani und schliesslich die Jurte abgebaut. Nach den Pizzas und dem Lunch wurde der Platz noch Gründlich gefözelt. Um 16:00 Uhr wurden wir schliesslich von unseren Eltern abgeholt. Müde freuen wir uns auf das bequeme Bett zu Hause und werden bestimmt friedlich von Asterix und Obelix träumen.

Rudel Galantine

Morsen

Die Morseschrift ist eine Methode, um auf einfache Art und Weise eine Botschaft zu übermitteln. Dies kann als Tonsignal, per Funk, über eine Telefonleitung, mechanisch oder optisch mit einer Lichtquelle erfolgen. Der Morsecode wurde 1833 von Samuel Morse erfunden. Mit dem technischen Fortschritt wurde der Morsecode aber bald durch das Telefon und den Sprachfunk abgelöst. Der Morsecode kann auch - versteckt in einem Bild - als Geheimschrift verwendet werden.

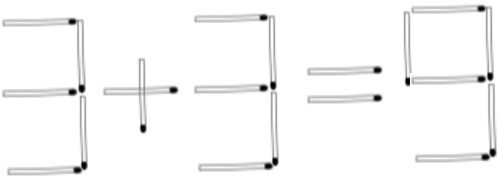
Im 2. und 1. Grad musst du die Morseschrift beherrschen. Diese Übung hilft dir, die ersten Morsezeichen zu lernen. Versuche mit dem Morseschlüssel, den Text zu übersetzen. Du erfährst dabei einige weitere spannende Informationen zum Morsen.

.-/..-/----//--/..-/.../../-.-/./.-
.//..../.-/-..././-.//-.././-.//--/---/.-
./..././-.-./---/-.././/..-./..--/.-
.//.../../----//./-./-/-.././-.-./-.-/-
//..-/-./-..//...-/./.-./.../-/./-.-./-.-
/./-.//.../---//-./.-/----/.-./../----/-
/./-.//../-.//../..../.-././-.//.../-/..--/
-.-./-.-/./-.//.-.-.-//./../-.//.--/./../-
/./.-././...//.--./---/.--./..-/.-../.-.-/.
-././..././/-..././../.../.--./.././.-
..//../.../-//-.././.-.//.../---/-./--.//-.
--/-.--/--..//...-/---/-.//.-./..-
/.../...././/../-.//-.././--//.../../----//-
.././.-.//--../..-/--././..../---./.-./../-
-././/--/---/.-./..././-.-./---/-.././/.-
/.-../..././/.-./..../-.--/-/..../--/..-/..././/
-../..-/.-./----/--./.-.-/-./--./../--.//-
../..-/.-./----//-.././-.//.../---/-./--
.//--../.././..../-//.-.-.-//.-/..-/..-.//-
.././--//.-/.-../-.../..-/--//.-/--/.-/.-
./---/-.-//-.././..././/--/..-/.../../-.-/./.
-./..././/--/../-.-/././/---/.-../-../..-
./.././.-../-.//..-./../-./-.././-//.../../
----//./../-.//--././--/---/.-./.../-/./.-
.//.-/-.../.../----/.././-../.../--./.-./..
-/.../..././/.-/-.//-.././-.//../-./..../.-/-
..././.-.//...//.-./../.-./--/./-.//.--./.-
../.-/-/-/./-./..-./../.-./--/.-//.-.-.-
//./../-./../--././/..-././.-./-
./..././..../..././-./-../..-/-./--././-.//

(Fortsetzung auf Seite 11)

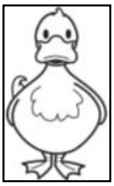
Die Uhr:
Ein Uhrmacher hat in seinem Wohnzimmer zwei wunderschöne Uhren mit Schlagwerk, die jeweils zur vollen Stunde die Uhrzeit schlagen. Obwohl sie schon einige Jahre alt sind, gehen beide dank guter Pflege auf die Sekunde genau. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Uhren ist: Uhr 1 schlägt doppelt so schnell wie Uhr 2
Während der Uhrmacher in seinem Sessel im Wohnzimmer sass und Zeitung las, ist er eingeschlafen. Als er aufwachte, hörte er noch einen Schlag bei dem beide Uhren gemeinsam schlugen, und dann schlug Uhr zwei noch 2 mal alleine. Wie viel Uhr war nun?

S'Zündhölzli:
Verschiebe ein Streichholz, damit die Gleichung stimmt.



Der Spion:
Ein Spion wollte in eine Stadt eindringen. Dazu musste er aber den Wachen am Stadttor die richtige Parole nennen die er leider noch nicht wusste. Er legte sich also nahe des Stadttores versteckt in einem Busch auf die Lauer und wartete. Kurz darauf kommt ein Händler auf einem Karren und verlangt Einlass. Der Wächter sagt: "28, was ist deine Antwort?". Der Händler antwortet mit 14 und wird eingelassen. Dann kommt eine junges Bauernmädchen und nun sagt der Wächter: "8, was ist deine Antwort?". Das Mädchen antwortet mit 4 und wird eingelassen. Später steht ein Mönch vor den Stadttoren und der Wächter sagt: "16, was ist deine Antwort?". Der Mönch antwortet mit 8 und wird eingelassen. Der Spion glaubt nun alles zu wissen und stolziert mit einem breiten Lächeln vor die Stadttore. Der Wächter verstellt ihm den Weg und sagt: "20, was ist deine Antwort?". "Ich sage 10!" antwortet der Spion und will weiterlaufen aber bevor er auch nur einen Schritt machen kann, packt der Wächter den Spion. Tja der Spion hatte die falsche Zahl genannt! Aber was wäre denn richtig gewesen?

Enten:
1. Welche Enten haben am meisten Ferien?
2. Diese Enten erhalten Senioren.
3. Diese Ente wird zur für den Unterhalt einer Person bezahlt.
4. Diese Enten haben was zu sagen.
5. Diese Ente wird deutlich betont.
6. Diese Ente bringt nur zusammen mit anderen Teilen etwas.
7. Diese Ente wird von den Schweizer Bauern zurückgewünscht.



8. Eine widerspenstige und aufsässige Ente.
9. Von diesen Enten gibt es deren sieben.
10. Diese Ente ist meist stachlig.

Witze:

Der Ehemann kommt in die Küche und meint gönnerhaft zu seiner Frau: "Aber Liebling, an deinem Geburtstag brauchst du doch nicht zu abzuwaschen. Mach es morgen!"

Ehefrau nach der Party zu ihrem Mann: "Du hast ja mal wieder ganz schön viel Blödsinn geredet. Hoffentlich hat keiner gemerkt, dass du gar nicht betrunken warst."

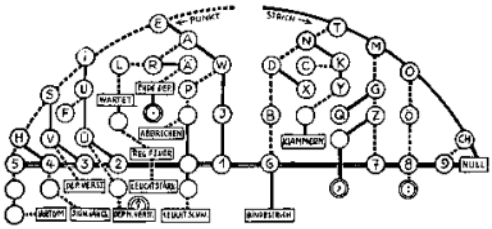
Der Bewerber beim Vorstellungsgespräch etwas verlegen zum Personalchef: "Eines muss ich Ihnen allerdings noch gestehen: Ich bin abergläubisch." Personalchef: "Aber das macht doch gar nichts. Dann zahlen wir Ihnen eben einfach kein dreizehntes Monatsgehalt!"

(Fortsetzung von Seite 9)

...-/./.-./.--/./-./-.././-/./-.//--/---/.
-./..././.../../--./-./.-/.-.././/--..--//-
--/..-./-//.-/.-../.../.---/../-./--./.-
.././.../--..--//./../-./--./.-.../.-/-/
/.-//../-.//./../-././/--/..-/.../../-.-
//.-.-.-//../-./-../-.//..././..-/-/./
-./.-/----/.-./../----/-/./-./..././-./-
../..-/-./--.//../--//--../-../..-.//.--
/../.-./-..//-.././.-.//--/---/.-./..././-.
-./---/-.././/..-./..--/.-.//-../.-/.../.-
-/---/.-./-//...././..-/-/.//-..././-./..-/
-/--../-//.-.-.-//../-././/-.././.-.//-./-
.../-.-./..-././.-./-/..././..../.-

././../...././/-/...././/-/---/-./../--
./..../-//.../..../---/.--//.--/../-
/...././/.---/.-/-.--//.-.././-./---//.-/--
//.----/...--//.-.-.-//--/.-/../..//..---/---
--/-----/.....//--./.-/-..././/.../.../-
././-.//-.-/.-.././../-././-.//.--/./-/-/-
..././.--/./.-./-..././/--..--//..-/--//..-
././.../-/--../..-/.../-/./.-../.-.././-.//
--..--//---/-.../.../--/..././../-./--./.-
/-..././/---/-.././.-.//--/---/.-./..././-
.//.../----/-././.-../.-.././.-.//../.../-
//.-.-.-//..../.././.-./-..././.././/-/.-./.-
/-/./-.//--../.--/./.././/.---/..-/--././-./
-../.-../../----/.//--././--././-././/--../.
--/./.././/..-./..-/-/.-/.-/.-/--/.-/-/./..-
/.-././/.-/-.//.-.-.-//-../.././/-..././../
-.././-.//..-./..-/-/.-/.-/.-/--/.-/-/./..-
/.-././/--..--//-../.././/.../../----
//..././../-//...--/---.././/-.../--../.--//.
-.-.-//..../-.../--//.---/.-/..../.-././-.//
-../.-/--/../-//-..././.../----/.-./-../-/
/../--./-//..../.-/-/-/./-.//--..--//.--/.
-/.-././-.//.../----/-././.-../.-.././.-
.//.-/.-../...//-../.././/.---/../-/--././-
./-../.-../../----/./-./

Verschiedene Übungen zum Erlernen des Morsecodes findest du auf der FNF-HP unter Downloads.



Lernen mit Balu

Balu ist ein ausgezeichneter Lehrer. Mogli hält sich gerne bei ihm auf, er lauscht ihm aufmerksam, wenn er etwas erklärt. Balu weiss fast alles, heute möchte Mogli folgendes wissen:

Warum werden die Blätter im Herbst gelb?

Wie eine Fabrik den Strom braucht, so braucht ein Blatt den Sonnenstrahl. Warum? Sonst stirbt es eben. Denn die Sonne macht die Blätter mit ihrer Energie grün. Außerdem können die Blätter nur mit der Sonne lebenswichtige Stoffe herstellen, z.B. den Zucker. Wenn die Sonne sich im Winter mal ausruhen muss und weniger strahlt, verliert das Blatt seine grüne Farbe und wird ganz bunt: gelb, rot und braun.
Wie macht die Sonne die Blätter grün? In den Blättern gibt es bestimmte Zellen, die grün werden können. Das, was die Zellen grün macht, ist der Farbstoff Chlorophyll. Diese Zellen sehen aus wie kleine, linsenförmige Körner. Weil sie so klein sind, kann man sie nur unter dem Mikroskop sehen. Wenn die Sonne auf diese Zellen strahlt, werden sie grün.
Wenn nicht, dann verschwindet der grüne Farbstoff und andere Farben breiten sich auf dem Blatt aus. Beim Verfärben der Blätter geben sie auch noch wichtige Mineralstoffe ab wie zum Beispiel Eisen. Der Baum speichert die nötige Menge der Stoffe in seinen Ästen und seinem Stamm. So kann er gut überwintern. Auf den Boden fallen dann nur die ausgetrockneten, verfärbten und abgestorbenen Blätter.

Wie kommen die Löcher in den Käse?

Das passiert in einer Molkerei, in der der Käse hergestellt wird. Zunächst wird in die frische Milch ein Säurungsmittel geschüttet und Bakterien reingetropft. Diese Bakterien sind äußerst nützlich und nicht gefährlich. Dadurch wird aus der flüssigen Milch eine festere Masse. Sie sieht dann aus wie Joghurt oder Dickmilch. Gleichzeitig produzieren diese Bakterien Kohlensäurebläschen, wie sie auch in Cola oder Mineralwasser sprudeln.
Menschen müssen manchmal beim Cola- oder Mineralwassertrinken rülpsen. Das passiert der Milch auch! Die Kohlensäure, die ja auch im Mineralwasser ist, bewirkt auch, das die Milch pupst. Dieser Vorgang heißt Gärung. Dabei entstehen Luftbläschen und aus diesen Luftbläschen - die Löcher im Käse. Je nachdem wie viel man von diesen Bakterien in die Milch gibt, pupst sie mehr oder weniger. So

entstehen dann viele oder wenige Löcher.
Nach vielen Zwischenschritten kommt der geformte Käse zur Reifung in einen Lagerraum. Je nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit verändern sich die Kohlensäurelöcher dort noch mal. Der Emmentaler mit den vielen, großen Löchern reift dann beispielsweise zwei bis drei Wochen vor sich hin bei einer Temperatur von 14-16 Grad Celsius.

Die Löcher im Käse entstehen also während der Gärung am Anfang und während der Lagerung des Käses am Ende der Herstellung.

Wie ist das Brot entstanden?

Brot ist für uns heute ein ganz selbstverständliches Lebensmittel. Pro Person essen wir ca. 84 kg im Jahr. Aber es gab nicht immer Brot. Sein Vorläufer war Getreidebrei. Er wurde am Feuer getrocknet und, wenn man ihn essen wollte, einfach wieder mit Wasser angerührt.
Das war praktisch, denn die getrockneten Breifladen konnten von Jägern und Sammlern, die von Ort zu Ort zogen, einfacher mitgenommen werden als der Brei.
Eines Tages entdeckte ein Mensch, dass sein Brei vergoren, also sauer geworden war. Als er den übers Feuer hielt, wurde er nicht getrocknet, sondern gebacken. Aus dem sauren Teig entstand ein wunderbares, lockeres Brot, das wesentlich besser als der aufgeweichte Brei schmeckte. So wurde durch einen glücklichen Zufall das Brot geboren. Und Sauerteigbrot gibt es heute noch.

Wie leben die Bienen?

Ein Bienenvolk besteht aus der Königin, Arbeiterinnen und den Drohnen.
Die Drohnen sind die männlichen Bienen. Die Königin ist die größte Biene und sie legt täglich etwa 2000 Eier. Die Arbeiterinnen erledigen den Rest: Sie bauen Waben, sammeln Nektar und verarbeiten ihn zu Honig. Sie füttern die Königin und die Maden, aus denen einmal Bienen werden und sie bewachen ihr Volk. Im Sommer sammeln die Bienen Nektar und da sie keine Taschen haben, müssen sie ihn in einer speziellen Honigblase, dem hinteren Teil der Speiseröhre transportieren. Zurück bei ihrem Volk speien sie ihn aus. Die Bienen setzen dem Nektar in ihrer Honigblase einen körpereigenen Saft zu. Außerdem muss der anfangs sehr wasserreiche Saft eingedickt werden. Das geschieht aber nicht auf einmal. Dazu muss der Nektar mehrere Bienenmägen durchwandern. Zwischendurch wird er in Zellen gelagert und wenn er fertig ist, verschließen die Bienen die Honigzellen mit einem dünnen Wachsdeckel. Bis der Imker kommt und den Honig aus den Waben löst.

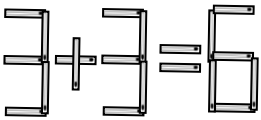
Asyl in Bergünien

Die Späher der Abteilungen Murg und Sennwald verbrachten ihr Sommerlager in Bergün auf einem tollen Lagerplatz am Ufer der Albula. An den ersten beiden Tagen stand der Lageraufbau im Mittelpunkt: Neben den Gruppenzelten, einer grosszügigen Lagerküche, einer Lagerkapelle, einem Volleyballfeld, einer Waschstelle und einer Latrine erstellten wir einen Sarasani als Gemeinschaftszelt mit integriertem Lagerturm. Thematisch orientierte sich das Programm an unserem Lagermotto "Asyl": Politisch verfolgt mussten sich die Jungs bereits am Montag in Kleingruppen mithilfe von Schleppern auf die Flucht aus der Schweiz ins nahegelegene Bergünien begeben. Diese 2-Tages-Tour führte die Gruppen auf drei verschiedenen Routen von Bergün nach Davos, wo wir in der Strandbadi den letzten sommerlichen Lagertag geniessen konnten. Ab Mittwoch bis zum Lagerende regnete es leider ziemlich regelmässig und auch die Temperaturen auf über 1300 m.ü.M. liessen zu wünschen übrig. Nach einer ersten Nacht in einer engen "Notaufnahmestelle" stand den Flüchtlingen die Registrierung und eine erste Anhörung zu ihren Asylgründen durch die bergünischen Behörden bevor. Die Asylverfahren zogen sich bis zum Schluss des Lagers hin und führten je nach Situation des Asylbewerbers zu einem positiven oder negativen Asylentscheid. Neben den themengebundenen Aktivitäten standen noch weitere Anlässe auf dem Programm, wie z.B. ein Handelsgeländespiel, ein Volleyball- und ein Fussballturnier, verschiedene Workshops, das beliebte Drapeau-Spiel, zwei Pfaditaufen und gemeinsame Abendrunden sowie - wetterbedingt - mehrere Schachpartien. Am Donnerstagabend konnten zudem fünf Lagerteilnehmer ihr Scoutsversprechen ablegen. Trotz des schlechten Wetters war die Stimmung im Lager bestens und die neun gemeinsamen Tage vergingen wie im Flug. ❐

Lösungen:

Die Uhr:
Es ist fünf Uhr.

S'Zündhölzli:



Der Spion:
Es musste immer die Zahl gesagt werden, die der Anzahl Buchstaben der von der Wache genannten Zahl entspricht.

Enten:
1. Die Stud-Enten
2. Die R-Enten
3. Die Alim-Ente
4. Die Reg-Enten
5. Die Akz-Ente
6. Die Kompon-Ente
7. Die Milchkonting-Ente
8. Die Renit-Ente
9. Die Sakram-Ente
10. Die Sukkul-Ente

Kastanien-Parfait

Zutaten:

4	Eigelb
160 g	Zucker
125 ml	Milch
1	Vanilleschote
200 g	Püree von Kastanien
2	Eiweiss
50 g	Zucker
5 dl	Rahm

Im Gegensatz zu anderen Nüssen, die vor allem Fett enthalten, haben Kastanien einen hohen Kohlenhydrat-Gehalt. Deshalb war die

Zubereitung:

Für eine Form von 1,5 Liter Inhalt.

Die Eigelb und den Zucker cremig rühren. Die Milch mit der aufgeschlitzten Vanilleschote aufkochen. Mit der Schöpfkelle die heisse Milch langsam zur Eier-Zucker-Masse geben, dabei ständig rühren. Dann die Crème in die Pfanne zurückgeben und unter ständigem Rühren zur Crème eindicken. Die Crème mit dem Handrührgerät lauwarm rühren, dann das Kastanienpüree darunter rühren und alles gut kühlen.
Die Eiweiss mit dem Zucker zu sehr steifem Schnee schlagen. Mit dem Schwingbesen sorgfältig unter die Kastaniencrème rühren. Den Rahm ebenfalls steif schlagen und vorsichtig unterziehen. In eine Form füllen und mindestens 3 bis 4 Stunden gefrieren lassen.

Laura Rutz v/o Vernalis
Abteilung: St.Anna de Guigné, Zug
Funktion: Wolfsleiterin

1. Du bist kürzlich von einem halbjährigen Sozialeinsatz in einem Waisenheim in Mali zurückgekehrt. Welches waren deine Motivationen, diesen Sozialeinsatz zu machen?

Ich hatte schon lange den Wunsch nach Afrika zugehen, da mich dieses Land einfach fasziniert. Ich wollte Neues sehen, lernen und erleben. Ausserdem hatte ich das Ziel die Lage von Entwicklungsländern und deren Bevölkerung besser zu verstehen, um mein Blickfeld zu erweitern und um mit zu helfen.

2. Gab es Momente in deinem Einsatz, wo dir deine langjährige Pfadierfahrung zu Gute kam?

Ja, es gab immer wieder Momente, in welchen mir meine Pfadierfahrungen zu Gute kamen. Froh war ich vor allem über Kartenkunde, 1.Hilfe und meine Leitererfahrungen in Betreuung und Organisation.

3. Gibt es Dinge in der Schweiz, die du seit deiner Rückkehr mit anderen Augen betrachtest?

Wir Schweizer sind viel zu sehr auf unsere Zukunft und materielle Dinge fixiert. Dabei vergessen wir das Hier und Jetzt und vor allem auch den Menschen als Person. Wir sind so auf Leistung orientiert, dass Familie und Freunde oft zu kurz kommen. Wir sollten uns immer wieder darum bemühen innezuhalten, sich Zeit für das Gegenüber zu nehmen, einfach den Moment, so wie er gerade ist zu geniessen und dankbarer für unser schönes Leben zu sein.

Wenn ich der Präsident des FNF wäre, würde ich...
...die Zusammenarbeit zwischen Bulei und Abteilungen optimieren und mehr abteilungsübergreifende Stufenanlässe veranstalten.